

# Auslöser

N° 5 – 2022

## Vorwort

Liebe Leser:innen, liebe Freund:innen, liebe Unterstützer:innen!

Wir freuen uns sehr, euch *Auslöser* Ausgabe 5 zu präsentieren! Wieder ist ein Jahr voller spannender Fotografie, gegenseitigem Austausch, viel Inspiration und den großen Herausforderungen des Machens eines Magazins vergangen.

Was euch in dieser Ausgabe erwartet: Barbara Probst erzählt von ihren Werken mit verschiedensten Blickwinkeln. Florian Rainer berichtet über seine Reportagen und Erkundungen durch seine Österreich-Serien. Jutharat Pinyodoonyachet zeigt ihre Herangehensweisen zur Straßenfotografie in New York. Und mit Paul D'Haese haben wir über seine imposanten Landschafts- und Architektur-Arbeiten geplaudert.

Hinter den Kulissen haben wir mit Gerald Piffel *Imagno*, Österreichs größte private Fotosammlung, in Wien besucht. Begleitet von Josef Chladek's *Virtual Bookshelf* und der Fotobuch-Szene, zeigen wir das Fotobuch als Medium im Detail.

Zum allerersten Mal gibt es nun auch eine *Auslöser Collector's Edition* zu erwerben, die aus allen fünf Ausgaben verpackt in einem handgefertigten Schuber in Schwarz oder Weiß besteht. 4 Jahre, 5 Ausgaben, 20 Interviews, 700 Fotos, 800 Seiten, 110.000 Wörter, 680.000 Zeichen. Wie bedanken uns herzlich bei allen, die diese Ausgabe ermöglicht und uns ihre Zeit geschenkt haben. Wir wünschen viel Freude beim Lesen und Erkunden.

**Sebastian, Niko, Kay, Martina, Veronika**

## Preface

Dear readers, dear friends, dear supporters!

We are very excited to introduce you to *Auslöser* Issue 5! Another year has passed, a year full of exciting photography, mutual exchange, lots of inspiration and the great challenges of making a magazine.

What to expect in this issue: Barbara Probst will be talking about her work with a wide variety of perspectives. Florian Rainer will be reporting on his reportages and explorations through his Austria series. Jutharat Pinyodoonyachet will be showcasing her approach to street photography in New York. Plus, we were chatting with Paul D'Haese about his impressive landscape and architecture work.

Behind the scenes, together with Gerald Piffel, we got to visit *Imagno*, Austria's largest private photo collection, in Vienna. Accompanied by Josef Chladek's *Virtual Bookshelf* and the photobook scene, we'll be showcasing the photobook as a medium in detail.

For the very first time, an *Auslöser Collector's Edition* is now available for purchase, consisting of all five issues packed in a handmade slipcase in black or white. 4 years, 5 issues, 20 interviews, 700 photos, 800 pages, 110,000 words, 680,000 characters. We would like to thank all those who made this issue possible and gave us their time. We hope you'll enjoy reading and exploring.

**Sebastian, Niko, Kay, Martina, Veronika**

6	Im Gespräch: Barbara Probst Interview with: Barbara Probst
34	Im Detail: Das Fotobuch In detail: The photobook
42	Im Gespräch: Florian Rainer Interview with: Florian Rainer
70	Partner:innen Partners
88	Im Gespräch: Jutharat Pinyodoonyachet Interview with: Jutharat Pinyodoonyachet
114	Hinter den Kulissen: <i>Imagno</i> Behind the scenes: <i>Imagno</i>
128	Im Gespräch: Paul D'Haese Interview with: Paul D'Haese
156	Impressum Imprint





# Paul D'Haese

Recherche: Redaktion

Interview: Sebastian Gansrigler  
2021, per E-Mail, auf Englisch

Lektorat & Übersetzung ins Deutsche:  
Veronika Gansrigler

Selbstporträt & Fotos: Paul D'Haese

Research: Editorial office

Interview: Sebastian Gansrigler  
2021, via e-mail, in English

Copy-editing & translation into German:  
Veronika Gansrigler

Self-portrait & photos: Paul D'Haese

Paul D'Haese geboren 1958 in Ninove, Belgien, lebt und arbeitet in Ternat, Belgien.

Born in Ninove, Belgium in 1958, Paul D'Haese lives and works in Ternat, Belgium.

**Kannst du deine Arbeit einem Genre zuordnen, und ist das für dich wichtig? Ist es Landschaftsfotografie, Architekturfotografie, Kunstfotografie?**

Es ist eine Mischung. Ich versuche auch, meine Fantasie auszudrücken, indem ich maßstabsgetreue Modelle anfertige, wie man sie in meinem neuesten Buch sehen kann. Aber sie stehen immer im Zusammenhang mit meinen Bildern. Es gibt eine Entwicklung in meiner Arbeit. Vielleicht werde ich in einer Ausstellung nur die Modelle zeigen. Ich versuche, meine Welten zu erforschen und ebenso, wie ich meine Umgebung sehe.

**Wie hast du zu diesem Interesse gefunden, beides zu kombinieren: Skulpturen und Fotografie?**

Landschaften und Architektur sind voll von Formen. Sie sind ein Spielplatz für mich; ich fühle mich da wie ein Kind, das mit seinem Spielzeug die Grundelemente erforscht. Früher war ich Innenarchitekt und habe Modelle gebaut. Jetzt ist meine Arbeit stark mit Architektur und Skulpturen verbunden. Das passt zusammen.

**Warum hast du deine Tätigkeit als Innenarchitekt aufgegeben?**

Vor fünf Jahren hatte ich ein Burnout, also musste ich aufhören. Ich habe mir dann eine zweijährige Auszeit genommen. Und dann habe ich angefangen, spazieren zu gehen und dabei zu fotografieren. Das war wie eine Therapie für mich. Jetzt habe ich eine neue Richtung in meinem Leben gefunden; ich habe zwar weniger Geld, bin aber glücklicher. Ich kann mich selbst erforschen und ausdrücken. Ich hatte schon früh vor, Künstler zu werden, aber damals waren meine Eltern dagegen. Jetzt ist das eine Wiedergeburt für mich.

**Emmanuel d'Autreppe, Kurator und Herausgeber, schrieb 2011 über deine Arbeit: „Es gibt blinde Bilder wie auch blinde Gesichter und Fassaden. Und sie sind alle miteinander verbunden.“ Kannst du uns erklären, was er damit gemeint hat?**

**Can you put your work into a genre and does it matter to you? Is it landscape photography, architecture photography, fine-art photography?**

It's a mix. I'm also trying to express my imagination by creating scale models, you can see them in my latest book. But they are always related to my images. There's an evolution in my work. Maybe I will only show the scale models in an exhibition. I try to explore my worlds and the way I see my surroundings.

**How did you find that interest, combining the two: sculptures and photography?**

Landscapes and architecture are full of forms. They are a playground for me, I feel like a child exploring basic elements with their toys. I used to be an interior designer and would make scale models. So now, my work is strongly related to architecture and sculptures. It goes together.

**Why did you quit being an interior designer?**

Five years ago, I had a burnout, so I had to stop. I took a break for two years. And then I began taking walks while photographing. It was like therapy for me. Now I have a new direction in my life, I have less money, but I'm happier. I get to explore and express myself. I was planning on becoming an artist from an early age, but back then, my parents were against me doing so. Now it's a rebirth for me.

**Emmanuel d'Autreppe, curator and editor, wrote about your work in 2011: "There are blind images as well as blind faces and facades. And all of them are interconnected." Can you explain what he meant by that?**



Ich glaube, er hat Bilder von Menschen mit geschlossenen Augen mit „blinden“ Mauern und „blinden“ Landschaften verglichen.

**Siehst du dich selbst als Architekturfotograf?**

Nein, eher nicht. Ich erforsche die Landschaft und die Architektur, um zu meiner eigenen Sichtweise der Dinge zu finden. Das kann auch mal eine kritische sein. Aber ich bin kein Architekturfotograf. Ich arbeite nicht sehr oft für Architekt:innen. Manchmal schon, aber das ist nicht mein Hauptgeschäft. Ich würde sagen, dass ich lieber Architektur und Landschaft beobachte. Ich habe nicht die Absicht, die Schönheit oder Hässlichkeit davon zu zeigen.

**Siehst du dich also eher als Künstler?**

Ich weiß nicht. Schon möglich. Wenn man diesen Vergleich anstellen will, dann bin ich wohl eher Künstler als Fotograf. Aber ich muss mich immer wieder selbst davon überzeugen. Ich zögere immer, ich bin mir meiner Bilder nicht immer sicher. Das ist eine eher komplexe Angelegenheit. Vielleicht mache ich mir da aber auch einfach zu viele Gedanken.

**Kannst du uns ein wenig über dein *Borderline*-Projekt erzählen?**

Ab dem Jahr 2000 habe ich die Region zwischen Bray-Dunes und Le Havre in Frankreich mehrmals besucht und sammelte dabei Bilder. Ich habe versucht, diese sehr belastete Grenze entlang des Atlantikwalls zu erforschen, wo viele Menschen aufgrund des Zweiten Weltkriegs sehr gelitten haben. Ich habe lange Spaziergänge entlang der Grenze zwischen Meer und Land unternommen. Ich habe auch die Flüchtlingslager entlang der Grenze besucht. Es geht immer um Menschen, die auf der Suche nach einer Identität sind. Ich habe das Projekt nach der Borderline-Persönlichkeitsstörung *Borderline* genannt. Diese Störung bedeutet, dass man ein verzerrtes Selbstbild und starke, gemischte emotionale Reaktionen hat. Die Grenze ist auch eine Mischung aus Meer und Land. Diese Verbindung hat mir sehr gefallen. Das Vorwort in meinem *Borderline*-Buch stammt vom Psychiater Dirk De Wachter, der das Buch *Borderline times* geschrieben hat.

I think he was comparing images of people with closed eyes to “blind” walls and “blind” landscapes.

**Do you see yourself as an architecture photographer?**

No. I don't think so. I'm exploring the landscape and the architecture to find my own way of seeing things. It can be a critical one, that's possible. But I'm not an architecture photographer. I don't work for architects very often. Sometimes I do, but it's not my main business. I would say that I'd rather observe architecture and landscape. I have no intention of showing their beauty or ugliness.

**So do you see yourself as more of an artist?**

I'm not sure. Maybe. If you want to make that comparison, I think I'm more of an artist than a photographer. But I always have to convince myself of it. I'm always hesitating, I'm not always sure of my images. It's a rather complex thing to do. I might be giving it too much thought, though.

**Can you tell us a bit about your *Borderline* project?**

From the year 2000, I would visit the region between Bray-Dunes and Le Havre in France a couple of times, gathering images. I was trying to explore this very encumbered border along The Atlantic Wall, where many people suffered greatly due to World War II. I took long walks along the border between sea and land. I also visited the refugee camps along the border. It's always about people who are searching for an identity. I named the project *Borderline*, after the Borderline personality disorder, which means having a distorted sense of self and strong, mixed emotional reactions. The border is also a mix of the sea and the land. I really liked that connection. The preface in my *Borderline* book was written by psychiatrist Dirk De Wachter, who wrote the book *Borderline times*.







**In dieser Serie gibt es ein Foto einer Statue, auf dem der Himmel im Hintergrund zu sehen ist. Mir ist aufgefallen, dass das eigentlich viel zu hell ist. Es ist stark überbelichtet. Ist das Absicht? Es sieht jedenfalls toll aus!**

Ja, das war Absicht. Man spürt die „Grenze“ zwischen der realen Welt und der Fantasie. Die Statue wird „flüssig“. Sie ist eine „Erscheinung“.

**Deine Arbeit ist dann wohl sehr langsam und präzise?**

Normalerweise gehe ich jeden Tag drei bis vier Stunden spazieren, wenn das geht. Ich fahre in die Städte und erkunde sie dann. Ich habe ein Auto, wo mein Fahrrad hineinpasst. Aber die meisten Dinge, die ich suche, finde ich zu Fuß; das ist die beste Art, eine Gegend zu erkunden. Ich mache höchstens ein oder zwei Fotos pro Tag. Der Bildausschnitt ist sehr präzise. Was auf dem Foto zu sehen ist und was nicht, ist sehr wichtig.

**Wie wählst du aus, was du fotografieren willst?**

Das kann ich nicht wirklich beschreiben. Manchmal, wenn ich nach Hause komme und das Foto auf meinem Computer sehe, weiß ich, ob ich es verwenden kann, und manchmal muss ich noch mal an denselben Ort zurück, weil das Licht nicht gut war, oder ich muss die Kamera woanders hinstellen, zum Beispiel 50 cm weiter nach rechts. So läuft das. Es gibt ein Foto in meinem Buch, bei dem mir die Perspektive nicht gefallen hat. Ich musste dann ein Jahr lang warten, um am selben Tag und zur selben Stunde noch einmal dort hinzuschauen. Ich hatte großes Glück, dass ich die gleichen Wetterbedingungen vorgefunden habe. Und am Ende hat die um einen halben Meter veränderte Kameraposition den Unterschied ausgemacht.

**In this series, there is one photo of a statue, featuring the sky in the background. I have noticed that it's actually way too bright. It's way overexposed. Is that on purpose? It does look great!**

Yes, it was on purpose. You feel the “border” between the real world and the imagination. The statue becomes “fluid”. It's an “apparition”.

**Your work must be very slow and precise?**

Normally, I take a walk for three to four hours every day, if it's possible. I drive to cities and then explore them. I have a car where I can fit my bicycle. But I find most things I'm looking for by foot, it's the best way to explore an area. I'll be taking a maximum of one or two photographs a day. The framing is very precise. What's in the photo and what isn't is actually very important.

**So, how do you select what you're going to be photographing?**

I can't really describe it. Sometimes when I return home and I see the photo on my computer, I know if I can use it, and sometimes I have to go back to the same place because the light wasn't ok, or I have to place the camera somewhere else, say 50 cm to the right. That's how it works. There is one photograph in my book where I didn't like the perspective. I then had to wait for one year to go back the same day, at the same hour. I was very lucky to find the same weather conditions. And in the end, it was the camera placement changed by half a meter that actually made a difference.





**Es ist also sehr wichtig, dass das Wetter und das Licht immer gleich sind?**

Nein, ich fotografiere ja das ganze Jahr über. Das kann von morgens bis abends sein. Ich kann die Farben dann nachträglich digital verändern. Das Ganze dürfte ganz einheitlich sein. Ich warte nicht immer auf das gleiche Wetter. Aber ich versuche, ganz dunkle Schatten zu vermeiden. Normalerweise steht die Sonne hinter mir. Ich besuche die Orte mehrmals, bis die Bilder in meinen Augen perfekt sind.

**Du machst also nie zufällige Fotos?**

Nein, nie. Das mache ich nie.

**Bearbeitest du die Bilder hinterher viel digital?**

Nicht viel. Ich passe nur den Ton, die Farbe und manchmal den Bildausschnitt an. Ansonsten brauchen die Fotos keine weitere Überarbeitung, nachdem sie aufgenommen wurden.

**Hast du gern eine sehr neutrale Farbgebung in deinen Fotos?**

Ja, ich will keine Atmosphäre schaffen, die zum Beispiel durch warmes Sonnenlicht entsteht. Die Töne, die ich verwende, sind komplementär zu einem eher surrealen Gefühl.

**Was für eine Ausrüstung verwendest du so?**

Ich verwende eine gute Vollformat-Spiegelreflexkamera. Anschließend schneide ich einen Bildausschnitt mit den Maßen 4 x 5 aus, damit ich die Möglichkeit habe, den Bildausschnitt ein bisschen zu verändern. Ich verwende immer ein Tilt-Shift-Objektiv, damit ich die Horizontlinie verändern kann. Ich wechsle das Objektiv nie, es bleibt immer auf der Kamera. Bei meinen Spaziergängen habe ich immer ein Stativ dabei. Manchmal bereite ich mich auch ein bisschen mit Google Street View vor. Aber ich muss eigentlich vor Ort sein, um es zu sehen.

**So it's very important for the weather and the light to always be the same?**

No, I take photographs all year long. It can be from morning to night. I can change the colours afterwards digitally. The whole thing seems to be very consistent. I don't always wait for the same dark weather to come. But I try to avoid very dark shadows. Usually, the sun is behind me. I'll visit places several times until the images are perfect to me.

**So you never take random photos?**

No, never. I never do that.

**Do you do a lot of digital editing afterwards?**

Not much. I only adjust the tone, colour and sometimes the framing. Other than that, the photos are in no need of further editing, once taken.

**Do you like to have a very neutral tone in your photographs?**

I do, it's not my intention to have an atmosphere created by, say, warm sunlight. The tones I use are complementary to a more surreal feeling.

**What kind of equipment do you use?**

I'm using a good full frame SLR camera. Afterwards, I cut out a frame with the dimensions of 4 by 5, so I have the opportunity to change the framing a little bit. I always use a tilt-shift lens, so that I can change the horizon line. I never change the lens, it always stays on the camera. I have a tripod with me when taking my walks. Sometimes, I'll also be preparing a little bit using Google Street View. But I actually need to be there to see it.

„Ich mag das Pittoreske eigentlich nicht. Es lenkt einen vom Wesentlichen ab. Ich versuche, in der Banalität neue Sichtweisen und neue Zusammenhänge zu finden.“

“I don't intend to take pictures of the picturesque. That's not what I'm searching for. I actually dislike the picturesque. It distracts you from the essential. I try to find new views and new connections in banality.”





**Warum das 4 x 5-Format? Würden die Fotos auch in einem anderen Format funktionieren?**

Dieses Format verwende ich, seit ich mit dem analogen Mittelformat fotografiert habe. Das hat sich nie geändert, damit meine Projekte einheitlich sind. Mir gefällt dieses Format sehr gut; das passt zu meiner Art der Landschaftsfotografie.

**Weißt du immer schon im Voraus, welche Bilder du machen willst?**

Das ist immer ein Überraschungsmoment. Aber jeder Ort ist mit dem anderen verbunden. Es ist noch wichtiger, dass man diese Verbindung in meinem Buch *Borderline* sieht, wo sich zwei Bilder auf einer Doppelseite gegenüberstehen.

**Zeigst du auch mal Menschen auf deinen Fotos?**

Ich zeige nie Menschen, weil sie den Blick auf die Landschaft und die Architektur stören. Sie ziehen zu viel Aufmerksamkeit auf sich. Das ist für mich nicht wichtig, weil ich mich mit der Landschaft und all den Dingen beschäftige, die der Mensch produziert oder organisiert. Das sind die Dinge, die ich zeigen will. Ich bin kein Porträtfotograf. Ich habe ein paar Porträts von Familienmitgliedern gemacht, aber das ist schon 20 Jahre her. In der *Borderline*-Serie gibt es ein Foto von einem Menschen, einem Taucher, der aber eigentlich wie eine Statue aussieht.

**Viele Fotograf:innen wünschen sich viel Tiefe auf ihren Fotos. Deine Fotos wirken immer ziemlich flach, sehr scharf, und alles ist dabei im Fokus.**

„Leere“ Bilder sind sinnvoll, um die Fantasie anzuregen. In meinen Landschaften hat man auch viel Tiefe. Aber ich mag es, wenn meine Fotos viel Geheimnisvolles enthalten. Ich verrate nicht wirklich den genauen Ort oder die Zeit, wo sie aufgenommen wurden. Und es handelt sich eindeutig nicht um eine dokumentarische Arbeit.

**Why the 4-by-5 format? Would the photos work in a different format?**

It's a format that I have been using since I was making pictures in analogue medium format. It has never changed, so my projects are consistent. I like this format very well, it fits in with my kind of landscape photography.

**Do you always know in advance which pictures you're going to take?**

It's always a moment of surprise. But each place is related to one another. That's even more important seeing that connection in my *Borderline* book, with two images on one page spread facing each other.

**Do you ever showcase people in your photos?**

I never show people because they disturb the observation of the landscape and the architecture. They attract too much attention. It's not important for me because I work on the landscape and all the things that humans produce or organise. Those are the things I want to show. I'm not a portrait photographer. I have done a few portraits of family members, but that was 20 years ago. In the *Borderline* series, there is one photo of a human, a diver, who actually looks like a statue, though.

**Many photographers wish to achieve a lot of depth in their photos. Your photos always seem rather flat, very sharp, plus, everything is in focus.**

“Empty” images are useful to trigger your imagination. In my landscapes, you also have a lot of depth. But I like to have a lot of mystery in my photos. I don't really reveal the exact place or time they were taken in. And it's clearly not a documentary work.



### Hängen deine Projekte zusammen?

Ja, tun sie. In meinem *Dayblind*-Projekt habe ich versucht, Bilder zu zeigen, die von der Realität abweichen können. Man kann die Realität nicht ohne eine Vision oder eine Interpretation abbilden. Das war die Verbindung zu *Belgopolis*. Bei diesem Projekt habe ich Bilder gemacht, um etwas Imaginäres zu konstruieren. Die *Borderline*-Serie hat im Grunde die gleiche Bedeutung, aber hier bin ich einer Grenze gefolgt. Das ganze Projekt hat eine surreale Bedeutung. Ich habe sogar Bilder von Orten neu aufgenommen, die ich schon einmal fotografiert hatte, zum Beispiel vor 10 Jahren. So können die gleichen Bilder in verschiedenen Serien wieder auftauchen. So kann man die Veränderungen und Entwicklungen in einer Landschaft mitverfolgen.

### Seltsamerweise wirken deine Fotos gleichzeitig beruhigend und aufwühlend. War das dein Ziel?

Ich glaube, die Bilder sind dann einfach so geworden. Das war nicht unbedingt meine Absicht, hat sich aber im Laufe der Jahre irgendwie entwickelt. Ich kann das nicht wirklich erklären. Das ist einfach meine Art, zu fotografieren. Meine Arbeiten zeigen Ruhe, und das stelle ich auch einfach gern dar. Ich will Landschaften und architektonische Elemente auf eine ruhige Art und Weise zeigen. Die weisen eine gewisse surreale Bewegung auf. Beruhigende Kompositionen, Grautöne, nicht identifizierte Landschaften, Teile von architektonischen Elementen, beunruhigende Spannung. Sie ziehen die volle Aufmerksamkeit auf sich, und man wird nicht durch unwesentliche Elemente wie Menschen gestört.

### Irgendwie melancholisch?

Kann sein, da habe nie drüber nachgedacht.

### Are your projects interconnected?

Yes, they are. In my *Dayblind* project, I was trying to show images capable of deviating from reality. In fact, you can't reproduce reality without any vision or interpretation. That was the connection to *Belgopolis*. In this project, I was taking pictures to construct an imaginary thing. In fact, the *Borderline* series has the same meaning, but there I was following a border. The whole project has a surreal sense. I even retook pictures of places that I had photographed before, 10 years ago, for example. This way, the same images can reappear in different series. Therefore, you get to observe the changes and evolutions in a landscape.

### Strangely enough, your photos seem to be calming and unsettling at the same time. Is that something you want to achieve?

I think the pictures just ended up like that. I wasn't going for that, but it kinda developed over the years. I can't really explain it. It's just my way of photographing. My work shows serenity, and that's what I like to perform. I try to show landscapes and architectural elements in a serene way. They have a certain surreal motion to them. Calming compositions, grey tones, unidentified landscapes, parts of architectural elements, unsettling tension. They get the full attention and you're not disturbed by non-essential elements like human beings.



### Ich finde, deine Fotografien regen die Betrachtenden auch dazu an, anders zu schauen und kritisch zu denken. Soll das unseren Blick wacher und verständnisvoller machen?

Genau! Ich wollte die Art und Weise, wie wir die Dinge betrachten, und die „Bedeutung“ der Dinge erforschen und verstehen. Aber auch, um zu zeigen, wie wir unsere Beschäftigung mit der Landschaft, der Umgebung und der Architektur gestalten.

### Kannst du uns etwas über dein *Belgopolis*-Projekt erzählen?

*Belgopolis* ist ein Langzeitprojekt. Ich hatte die Idee, in jeder der 133 Städte Belgiens ein Foto zu machen. Auf diese Weise wollte ich eine surreale, imaginäre Stadt erschaffen. Nur durch das Ausschneiden von Bildern aus der Realität. Keine Bilder kopieren und einfügen. Es ist dann komplett, wenn ich insgesamt 133 Bilder habe. Das wird allerdings viele Jahre dauern. Vielleicht wird es auch nie fertig. Ich werde aber weitermachen, bis ich nicht mehr auf den Auslöser drücken kann. [lacht]

### Im Jahr 2020 hat der Fotograf Jean-Marc Bodson über deine Serie geschrieben: „Diese Arbeit von Paul D’Haese könnte man ohne Weiteres als ‚anti-pittoresk‘ bezeichnen.“ Siehst du das auch so?

Ich fotografiere nicht gern schöne Dinge. Ich suche nach den Dingen hinter der schönen Architektur oder Landschaft. Aber meine Fotos können auch als schön angesehen werden. Das ist aber eine andere Frage. [lacht] Aber ich fotografiere gerne ganz einfache, gewöhnliche Dinge, keine malerischen Landschaften. Manche Leute sagen, dass ich etwas Hässliches in etwas Schönes verwandle. Vielleicht zieht das die Betrachtenden an. Aber ich kann keine hässlichen Dinge produzieren. Es muss schön sein. Also arbeite ich mit Perspektive, Linien, Dimensionen, Proportionen. Das ist mir sehr wichtig. Ich will keine Bilder vom Pittoresken machen. Das ist nicht das, wonach ich suche. Ich mag das Pittoreske eigentlich nicht. Es lenkt einen vom Wesentlichen ab. Ich versuche, in der Banalität neue Sichtweisen und neue Zusammenhänge zu finden.



### Kind of melancholic?

Maybe, I've never thought about it.

### I think your photographs also encourage the viewer to look differently and to think critically. Is it to make our gaze more alert and more understanding?

Exactly! I wanted to explore and understand the way we look at things and the 'meaning' of things. But also to show the way we organise our occupation of the landscape, surroundings, architecture.

### Can you tell us about your *Belgopolis* project?

*Belgopolis* is a long-term project. I had the idea to take one picture in each of the 133 cities of Belgium. This way, I was going to create a surreal imaginary city. Only by cutting out images from reality. No copy-and-paste images. It will be complete once I have a total of 133 images. This will take many years to do, though. It might never be finished. I will continue until I won't be able to press the shutter button anymore. [laughs]

**Stehst du lieber hinter der Kamera als davor?**

Ja. Die Aufnahme meines Selbstporträts war eigentlich ein Albtraum für mich. [lacht] Ich mag das eigentlich nicht. Hinter der Kamera zu sein, ist für mich in Ordnung. Ich stehe nicht gern in der Öffentlichkeit. Ich gehe auch gar nicht zu Ausstellungseröffnungen. Ich folge keinen anderen Fotograf:innen. Ich arbeite alleine. Ich kenne nicht viele Leute in der Fotografie-Szene.

**Du interessierst dich also nicht für andere Fotograf:innen?**

Ich würde nicht sagen, dass sie mich nicht interessieren, aber ich will auch eigentlich nichts von den Vorstellungen anderer wissen. Ich bin nicht auf der Suche nach Ideen. Ich versuche, die Welt der Fotografie zu meiden. Da geht es immer nur darum, wie man die Produkte an die Kundschaft bringt. Das finde ich nicht interessant, woran es liegen könnte, dass ich nicht viel verkaufe. [lacht] Manchmal halte ich einen Vortrag, aber nicht sehr oft. Manchmal gebe ich auch ein Interview, wie jetzt gerade. Ich habe aber schon eine Galerie, die mich vertritt, damit ich mich zu 100 Prozent auf meine fotografische Arbeit konzentrieren kann.

**Fällt es dir leichter, eine Ausstellung oder ein Buchprojekt zu machen?**

Darüber habe ich die ganzen letzten Monaten nachgedacht. Muss man überhaupt eine Ausstellung machen? Denn es gibt nur wenige Leute, die Ausstellungen besuchen. Jetzt denke ich darüber nach, in Zukunft nur noch Bücher zu machen. Ich bin ein bisschen enttäuscht von meinen letzten Ausstellungen, denn durch Covid hat da die Aufmerksamkeit abgenommen. Die Leute besuchen die Ausstellungen nicht mehr so wie früher. Das ist jetzt ganz anders. Es ist auch sehr schwer geworden, Kunstwerke in Galerien in Belgien zu verkaufen.

In 2020, the photographer Jean-Marc Bodson wrote about your series: "This work by Paul D'Haese could easily claim to be 'anti-picturesque'." Do you agree with him?

I don't like to take photos of beautiful things. I'm searching for things behind the beautiful architecture or landscape. But my photos can be seen as beautiful. That's a different question. [laughs] But I like to photograph very simple, ordinary things, not picturesque scenery. Some people say that I turn something ugly into something beautiful. Maybe that's what attracts the viewer. But I can't make ugly things. It must be beautiful. So I'm working with perspective, lines, dimensions, proportions. That's very important to me. I don't intend to take pictures of the picturesque. That's not what I'm searching for. I actually dislike the picturesque. It distracts you from the essential. I try to find new views and new connections in banality.

**Do you prefer being behind the camera to standing in front of it?**

I do. Shooting my self-portrait was actually a nightmare for me. [laughs] I don't really like that. Being behind the camera is alright with me. I don't like to be in the public eye. I don't even go to exhibition openings. I don't follow other photographers. I'm working on my own. I don't know a lot of people in the photography scene.

**So you are not interested in other photographers?**

I won't say that I'm not interested, but I'm not searching or looking for other people's visions. I'm not searching for ideas. I try to avoid the photography world. It's always about selling products. It's not interesting to me, which might be the reason why I'm not selling much. [laughs] Sometimes, I give a lecture, but not very often. Sometimes, I do an interview, like right now. I do have a gallery representing me, so that I can focus 100 percent on my photography work.

Das erste Foto, das du uns per E-Mail geschickt hast, war ja ein Porträt von dir, das dich vor einer Wand zeigt, wobei dein Gesicht vor der Kamera verborgen ist. Kannst du uns ein bisschen mehr darüber erzählen?

Dieses Porträt symbolisiert im Grunde meine gesamte Arbeit. In fast jedem Bild findet man Objekte, Landschaften, Mauern und Hecken, die „unzugänglich“, „undefiniert“ sind. Das war eine Konfrontation mit einer „blinden“ Wand. Man sieht mich von hinten. Man kann keine Identität erkennen. Das erklärt meine Arbeit ziemlich gut, denke ich. Dieses Erforschen des Unbekannten. Ich bin mir selbst treu und drücke mich gleichzeitig aus, das ist das Wichtigste. Sonst wäre ich ein Verkäufer, der alles tun würde, um seine Bilder loszubekommen.

**Irgendwelche bevorstehenden Projekte, von denen du gern erzählen würdest?**

Ich arbeite gerade an einem neuen Projekt, das die möglichen Verbindungen zwischen historischen, unechten Landschaften und architektonischen Objekten, die man im Internet kaufen kann, erforscht. Es geht dabei um das Verhältnis zwischen Realität und Fiktion. Das Konzept ist schon fertig. Es wird eine Sammlung von Bildern, die ich in meinem Archiv habe. Ich muss aber auch einige Objekte im Studio fotografieren. Diesmal ist es dann in Schwarz-Weiß. Das wird dann schließlich ein großes Leporello von 8 Metern Länge. Man muss sich dann auf einen Tisch stellen, um jede Seite des Leporellos gut sehen zu können. Das ist mein großes Projekt für das kommende Jahr. Das wird eine Herausforderung.

**Vielen Dank für deine Zeit.**

Danke dir.

Do you find it easier to do an exhibition or a book project?

I've been thinking about that for the last few months. Is it even necessary to do an exhibition? Because there are only a few people attending exhibitions. Now I'm thinking about only making books in the future. I'm a bit disappointed with my past exhibitions, due to Covid, the attention has been shrinking. People no longer visit exhibitions the way they used to. It's totally different now. Selling artworks in galleries in Belgium has become very hard, too.

**The first photo you sent us via e-mail was a portrait of yourself facing a wall, with your face hidden from the camera. Can you tell us a bit more about that?**

This portrait actually symbolises my entire work. In almost every image, you will detect objects, landscapes, walls and hedges that are "closed", "undefined". It was a confrontation with a "blind" wall. You can see me from the back. You can't see an identity. It explains my work pretty well, I think. Exploring the unknown. I'm true to myself, while expressing myself at the same time, that's what's most important. Otherwise, I would be a salesman willing to do anything to sell my pictures.

**Any upcoming projects you would like to share?**

I'm working on a new project that explores the possible junctions between historical landscape sites, fake landscapes and architectural objects that you can buy on the internet. It's about the relation between reality and fiction. The concept is done. It will be a collection of images I have in my archives. I'll also need to photograph some objects in the studio, though. It will be in black and white this time. In the end, it will be a large Leporello of 8 meters in length. You will need to stand on a table to get a good look at each side of the Leporello. That's my big project for next year. It's going to be a challenge.

**Thank you very much for your time.**

Thank you.



## Impressum

Auslöser  
Ausgabe 5 – März 2022  
ISSN 2617-4847

## Medieninhaber, Herausgeber, Chefredakteur

Sebastian Gansrigler

## Redaktion

Niko Havranek  
Kay von Aspern

## Marketing

Martina Schreiner

## Lektorat & Translation

Veronika Gansrigler

## Transkription

Pauline Knibbe-Klimt  
Elena Riener

## Druckerei

Medienfabrik Graz  
Dreihackengasse 20, 8020 Graz, Österreich  
www.mfg.at

## Vertrieb

Eigenvertrieb

## Papier

IQ Premium Preprint 300g/m<sup>2</sup>  
Magno Natural 120g/m<sup>2</sup>

## Bindung

Schweizer Broschur mit sichtbarer Fadenheftung

## Logo Schrift

*Calyces* von Charlotte Rohde

## Fließtext Schrift

*Moderat* von Tightlype

## Kontakt

www.ausloeser.org  
office@ausloeser.org  
Liniengasse 2B, 1060 Wien, Österreich

## Imprint

Auslöser  
Issue 5 – March 2022  
ISSN 2617-4847

## Media owner, Publisher, Editor-in-Chief

Sebastian Gansrigler

## Editors

Niko Havranek  
Kay von Aspern

## Marketing

Martina Schreiner

## Copy-editing & Translation

Veronika Gansrigler

## Transcription

Pauline Knibbe-Klimt  
Elena Riener

## Printing

Medienfabrik Graz  
Dreihackengasse 20, 8020 Graz, Austria  
www.mfg.at

## Distribution

Self distribution

## Paper

IQ Premium Preprint 300g/m<sup>2</sup>  
Magno Natural 120g/m<sup>2</sup>

## Binding

Swiss brochure with open thread stitching

## Logo Type

*Calyces* by Charlotte Rohde

## Body Type

*Moderat* by Tightlype

## Contact

www.ausloeser.org  
office@ausloeser.org  
Liniengasse 2B, 1060 Vienna, Austria

p.  
10-11  
12  
14-15  
17  
18-19  
20  
23  
24-25  
26  
29  
30  
32-33

**Barbara Probst**  
Exposure #1: N.Y.C., 545 8th Avenue, 01.07.00, 10:37 p.m.  
Exposure #39: N.Y.C., 545 8th Avenue, 03.23.06, 1:17 p.m.  
Exposure #32: N.Y.C., 249 W. 34th Street, 01.02.05, 5:04 p.m.  
Exposure #70: Munich studio, 05.10.09, 3:03 p.m.  
Exposure #106: N.Y.C., Broome & Crosby Streets, 04.17.13, 2:29 p.m.  
Exposure #73: Munich studio, 08.21.09, 2:23 p.m.  
Exposure #130: Munich, Nederlingerstrasse 68, 08.30.17, 12:20 p.m.  
Exposure #114: N.Y.C., 368 Broadway, 02.05.15, 12:13 p.m.  
Exposure #140: Munich, Nederlingerstrasse 68, 09.07.18, 5:13 p.m.  
Exposure #161: N.Y.C., 373 Broadway, 02.09.21, 3:22 p.m.  
Exposure #157: N.Y.C., Broome & Crosby Streets, 06.10.20, 10:10 a.m.  
Exposure #124: Brooklyn, Industria Studios, 39 South 5th St, 04.13.17, 10:39 am

46-47  
49-53  
55-69

**Florian Rainer**  
Untitled, 974  
Untitled, Österreich 1  
Untitled, Zirbenland

92  
93  
94  
96 (1)  
96 (2)  
97  
99  
100  
101  
102  
105  
106  
109  
110  
112  
113

**Jutharat Pinyodoonyachet**  
Broken Statue of Liberty Replica, NYC, 2020  
Broadway District, NYC, 2021  
Coney Island, NYC, 2021  
Burning Flags, NYC, 2020  
Watering Hole, NYC, 2021  
Instagrammable Restroom, NYC, 2020  
Chinatown, NYC, 2020  
Cake Man, NYC, 2019  
Pie Man, NYC, 2020  
Washington Square Park, NYC, 2021  
Chinatown, NYC, 2020  
Valentine's Day, NYC, 2021  
Westminster Dog Show, NYC, 2020  
Washington Square Park, NYC, 2020  
Herald Square, NYC, 2021  
Andrew Yang for BuzzFeed News, NYC, 2021

132-155

**Paul D'Haese**  
Untitled, Belgopolis, 2016  
Untitled, Building an imaginary city, 2017  
Untitled, Stuffy shell, 2018  
Untitled, Borderline, 2016/2020

## Image rights

p. 6 © Jonathan Lasker  
p. 10-33 © Barbara Probst  
p. 34-41 © Kay von Aspern, Niko Havranek  
p. 42 © Niko Havranek  
p. 46-69 © Florian Rainer  
p. 88 © Patcha Kitchaicharoen  
p. 92-113 © Jutharat Pinyodoonyachet  
p. 114-127 © Niko Havranek  
p. 128-155 © Paul D'Haese

## Partners

Biennale für aktuelle Fotografie Mannheim,  
Cyberlab, European Media Art Festival, Fotogalerie  
Wien, Foto Wien, Kunsthalles Wien, Leica Camera  
Austria, Medienfabrik Graz, New Design University  
St. Pölten, OFF GRID, Parallel Vienna, Photo Basel,  
Rotterdam Photo, Secession, Westlicht, Wien  
Museum, ZIMMER

## Special Thanks go to

Werner Bethmann, Josef Chladek, Tabea Eder,  
Sven Eisenhut, Susanne Gamauf, Bernhard  
Hörtnagl, Julia Harrauer, Adina Hasler, Catherine  
Hazotte, Eva Heinz, Gerhard Hinterleitner,  
Vanessa Kahr, Daniel Kalkhofer, Verena Kaspar-  
Eisert, Pauline Knibbe-Klimt, Fabian Knierim,  
Peter Kurz, Martina Kuso, Christina Leyerer,  
Katharina Lohmeyer, Anja Manfredi, Maximilian  
Mauracher, Lukas Paltram, Paul Pibernig, Gerald  
Piffel, Markus Rauer, Michael Reitter-Kollmann,  
Rebekka Reuter, Elena Riener, Birgit Sattler,  
Daria Sazonova, Oliver Schöndorfer, Urte Schmitt-  
Ulms, Lia Wolf, Verena Zinser

## Disclaimer

Please note that at the request of Barbara Probst  
and Florian Rainer, gender-sensitive language has  
been forgone in the German interview texts of the  
latter two. The generic masculine has been used  
instead, both texts being equally inclusive of all  
genders. Thank you for your understanding!

## Copyright

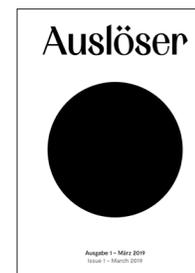
Selection, design and editorial matter: copyright  
© 2022 Auslöser. This publication is prohibited  
from being reproduced in any form without  
permission. The views and opinions expressed  
herein are those of the contributors and are not  
necessarily shared by Auslöser.

## Bisherige Ausgaben – lagernd

Bestellen: [www.ausloeser.org](http://www.ausloeser.org)

## Previous issues – in stock

Order: [www.ausloeser.org](http://www.ausloeser.org)

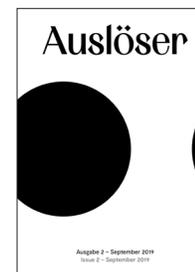


### Auslöser Ausgabe 1 (März 2019)

Im Gespräch: Friedl Kubelka, Brian  
Finke, Yanina Boldyreva, Wolfgang  
Zurborn  
Hinter den Kulissen: STEIDL  
Im Detail: Susse Frères  
Daguerréotype

### Auslöser Issue 1 (March 2019)

Interview with: Friedl Kubelka, Brian  
Finke, Yanina Boldyreva, Wolfgang  
Zurborn  
Behind the scenes: STEIDL  
In detail: Susse Frères Daguerréotype

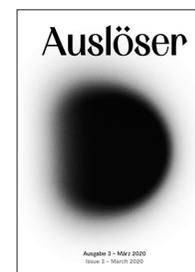


### Auslöser Ausgabe 2 (September 2019)

Im Gespräch: James Barnor, Pixy  
Liao, Alex Dietrich, Leah Edelman-  
Brier  
Hinter den Kulissen: Breitensee  
Lichtspiele  
Im Detail: Neubronners  
Taubenkamera

### Auslöser Issue 2 (September 2019)

Interview with: James Barnor, Pixy  
Liao, Alex Dietrich, Leah Edelman-  
Brier  
Behind the scenes: Breitensee  
Lichtspiele  
In detail: Neubronner's carrier pigeon  
camera

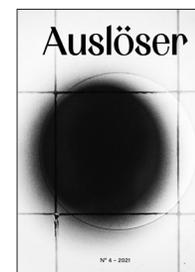


### Auslöser Ausgabe 3 (März 2020)

Im Gespräch: Paul Albert Leitner,  
Nadia Morozewicz, Daniel Chatard,  
Katrin Koenning  
Hinter den Kulissen: Wiener  
Secession  
Im Detail: Apple QuickTake

### Auslöser Issue 3 (March 2020)

Interview with: Paul Albert Leitner,  
Nadia Morozewicz, Daniel Chatard,  
Katrin Koenning  
Behind the scenes: Vienna Secession  
In detail: Apple QuickTake



### Auslöser Ausgabe 4 (März 2021)

Im Gespräch: Hanna Mattes, Arnold  
Odermatt, Fatemeh Behboudi,  
Myoung Ho Lee  
Hinter den Kulissen: Allan Porters  
„camera“  
Im Detail: Kodachrome

### Auslöser Issue 4 (March 2021)

Interview with: Hanna Mattes, Arnold  
Odermatt, Fatemeh Behboudi,  
Myoung Ho Lee  
Behind the scenes: Allan Porter's  
„camera“  
In detail: Kodachrome

**Auslöser** [aʊslø:zɐ]

(Substantiv; Deutsch)

1. In der Fotografie ein Mechanismus, mit dessen Hilfe der Verschluss der Kamera geöffnet wird, um eine Belichtung zu ermöglichen.
2. Ein Ereignis, das ein anderes Ereignis oder mehrere gleichzeitig in Gang setzt.
3. Ein Vorgang, der von außen das Verhalten eines Systems beeinflusst.

**Auslöser** [aʊslø:zɐ]

(Noun; German)

1. In photography a button releasing the shutter of the camera, so that it opens to capture a picture.
2. An event that sets off another event or several at the same time.
3. A process influencing the behaviour of a system from the outside.